

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich nachmittags 6 Uhr
außer an Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Verkaufspreis:

Für Abnehmer 2 Ritas, mit Zustellung 2 Ritas 10 Cent

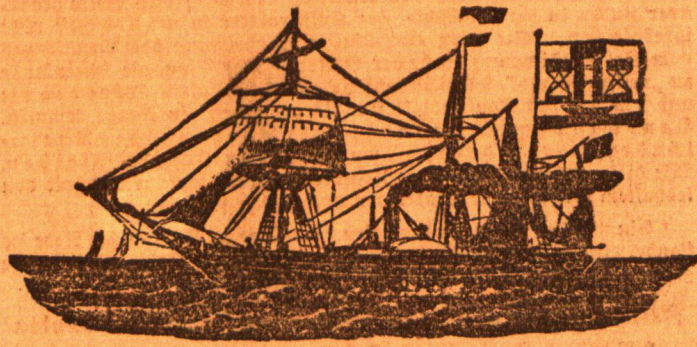
Für durch Streifen, nicht gefaltete Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgebeldes nicht eintreten

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rückendung unbenutzter eingekaufener
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonelle-Spaltzeile im
Memelgebiet 15 Cent, in Litauen 20 Cent
Reklamen im Memelgebiet 50 Cent, in Litauen 65 Cent
Deutschland: Anzeigen 750 Mark, Reklamen 3000 Mark
bei Erfüllung von Blagvorchriften 50%, Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.

Etwasiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Eingebung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten 15 Cent

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 133

Memel, Sonntag den 10. Juni 1923

75. Jahrgang

Nach dem deutschen Memorandum Keine isolierte Antwort Frankreichs

Ab. Berlin, 9. Juni. (Priv.-Tel.) Nach den ersten aus dem Ausland vorliegenden Nachrichten über die Aufnahme, die das deutsche Memorandum in den alliierten Hauptstädten gefunden hat, läßt sich zusammenfassend sagen: Die Aufnahme in England ist durchweg günstig, in Frankreich ungünstig. Belgien richtet sich vorwiegend nach dem französischen Vorbild, blickt aber doch auch auf England. In Frankreich hofft man in gewissen Kreisen offenbar darauf, daß England als „christlicher Makler“ einerseits Deutschland dazu bringen werde, zu der Frage des passiven Widerstandes eine Erklärung abzugeben, die geeignet ist, Frankreich Genüge zu leisten, und andererseits Frankreich davon überzeugen werde, daß nach der Meinung der englischen Staatsmänner einige Punkte in dem deutschen Memorandum einen Fortschritt gegenüber den bisherigen deutschen Vorschlägen darstellen. Es ist der französischen Presse klar, daß das deutsche Memorandum auf die Londoner politischen Kreise einen verhältnismäßig günstigen Eindruck gemacht hat und daß man in London der Ansicht ist, das neue deutsche Memorandum könne nicht nur die Basis für eine gemeinsame Antwort der Alliierten, sondern auch den Ausgangspunkt für weitere Verhandlungen mit Deutschland bilden. Jedenfalls scheint es festzustehen, daß Paris keine isolierte Antwort geben wird, und in diesem Sinne wird heute auch gemeldet, daß nach Auskünften von amtlicher französischer Stelle eine isolierte Antwort Frankreichs nicht in Frage kommt. Das scheint auch daraus zurückzuführen zu sein, daß Belgien sich allem Anschein nach nicht auf eine Trennung von England und Italien einlassen will. Belgien sieht sogar offenbar dem Gedanken einer getrennten belgisch-französischen Aufforderung an Deutschland zur Einstellung des passiven Widerstandes ablehnend gegenüber. Die entscheidende Frage ist nun, ob die Verhandlungen zwischen London, Paris, Rom und Brüssel, die inzwischen aufgenommen sind, ein Ergebnis erzielen werden. Die deutsche Note hat anscheinend insofern günstig gewirkt, als sie keinen direkten Vorwand bietet, diesen Verhandlungen Hindernisse zu bereiten. Eine andere Frage ist aber, ob das Ergebnis dieser Verhandlungen eine wirkliche Entspannung herbeiführen wird.

Mussolini zur Reparationsfrage

* Rom, 8. Juni. (Tel.) In der italienischen Kammer Sitzung ergreift Mussolini das Wort zu einer Erklärung, in der er die allgemeinen Linien der italienischen Politik darlegt, die darauf hinausgehen, der diplomatischen und politischen Lage Italiens in Europa und in der Welt eine tiefgehende Würdigung zuteil werden zu lassen. Der Zeitpunkt für eine politische Aktion allgemeiner Natur sei günstig, die darauf abziele, so rasch wie möglich die politische Lage des Kontinents normal zu gestalten. Es ist ein italienisches Interesse ersten Ranges, daß die Welt friedlich und in der friedlichen Lösung der europäischen Krise zu beschleunigen. Diese Krise wird seit dem Versailler Vertrag von der Reparationsfrage beherrscht. Gegenüber dieser Frage ist die Stellung Italiens in ihren Grundzügen folgende:

1. Deutschland kann und muß die Summe bezahlen, die bereits jetzt im allgemeinen aufgestellt zu sein scheint und von den mehreren hundert Milliarden, von denen nach dem Abschluß des Waffenstillstandes die Rede war, weit entfernt ist.
2. Italien kann keine Abänderung oder Umwälzung territorialer Art dulden, die eine Hegemonie politischer, wirtschaftlicher und militärischer Art herbeiführen könnte.
3. Italien will seinen Anteil an dem Opfer tragen, falls das für den Wiederaufbau der europäischen Wirtschaft notwendig sein sollte.
4. Die italienische Regierung beharrt heute mehr als jemals, insbesondere angesichts der letzten deutschen Note, auf ihrem Standpunkt, daß die Reparationsfrage und die Frage der europäischen und interalliierten Schulden miteinander in einem engen Zusammenhang stehen und in gewissem Sinne von einander abhängig sind. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Befestigung des Ruhrgebietes die Reparationskrise außerordentlich verschärft hat.

Frankreich und Belgien zur Note

* Paris, 8. Juni. (Tel.) In einer im Laufe des Nachmittags abgehaltenen Sitzung der Senatskommission für Finanzen und auswärtige Angelegenheiten beantwortete Poincaré den ihm übermittelten Fragebogen über die Inflation. Auf die deutsche Note eingehend, erklärte Poincaré, die belgische und die französische Regierung seien darüber einig, keine deutschen Vorschläge zu prüfen, denen nicht die vollkommene und endgültige Einstellung des passiven Widerstandes voraussetze. Die Parva-Agentur kommt zu folgenden Schlussfolgerungen: Welche Antwort werden die Alliierten nunmehr der deutschen Regierung zuteil werden lassen? Darüber ist in Paris und anderwärts noch keine Entscheidung getroffen. Die deutsche Note zwingt zu rascher Erwiderung. Die alliierten Regierungen werden die Meinungen austauschen, und wenn die interessierten Regierungen über die weiteren Grundsätze einig sein werden, wird nicht mehr die Abfassung einer kollektiven Antwort behindern.

Der Brüsseler Berichterstatter des „Petit Parisien“ will in offiziellen Kreisen folgenden Eindruck über das deutsche Memorandum gewonnen haben: Man stellte fest, daß das Memorandum aus mehreren Gründen keine günstige Aufnahme finden könne. Es sei unmöglich, daß man mit Deutschland verhandele, solange es im Ruhrgebiet den passiven und aktiven Widerstand ausreicht erhalte. Man erkläre auch in offiziellen Kreisen, daß das Verlangen Deutschlands nach einem vierjährigen Moratorium unannehmbar sei, weil das nur dazu führen würde, die Forderungen Belgiens und Frankreichs zu schwächen.

Der Brüsseler Berichterstatter des „Echo de Paris“ meldet, in Brüsseler politischen Kreisen sehe man nach näherer Prüfung der deutschen Note es als einen Fortschritt an, daß die Regierung dazu zu erkennen gegeben habe, sie sei gewillt zu verhandeln, bevor das Ruhrgebiet geräumt sei. Andererseits verfolgt man in Brüsseler politischen Kreisen mit Aufmerksamkeits das deutsche Angebot, seine

Schuld in eine handelsmäßige Schuld umzuwandeln. Diese Tendenz wird in Brüssel als glücklich betrachtet, seit der entscheidenden Erfahrung, die Belgien mit dem Pfundschabwischen gemacht hat, die es in Zahlung erhalten hat und die Garantien der Reichsbank tragen. Diese Gründe seien der Anlaß dazu, daß man in Brüssel die deutsche Note als Fortschritt gegen die frühere Note betrachtet.

Die Eröffnung des litauischen Sejm

Ueber die Eröffnung des neugewählten Komnoer Parlaments am 5. Juni schreibt der Berichterstatter der „Rig. Ndsch.“ seinem Blatt folgendes Stimmungsbild:
Den ganzen Tag, vom Morgen an, herrscht in Komno Feststimmung. Die Stadt prangt im Schmuck der gelb-rot-grünen litauischen Fahnen, die Läden sind geschlossen und eine kompakte Menschenmenge drängt zur Wilnastraße hinab, um den feierlichen Aufzug der Parlamentariermitglieder und der Regierung zur Kathedrale zu beobachten. Die Truppen bilden zwischen dem Palais des Präsidents Stulginsky und dem Sejmgebäude Spalier. Militärmusik spielt und ein Zug in Paradeuniform in enganliegender Foppe und breiten roten Hosen zieht vorüber. — Der Gottesdienst ist um 12 Uhr beendet und nun fahren und gehen die Abgeordneten zum Sejm. Die Equipagen der in Litauen akkreditierten Diplomaten halten, und begleitet von Vorleitern und einem Zuge von Mannen mit flatternden Wimpeln auf den Paven, fährt der Präsident in den Sejm. Die Eröffnungszeremonien sind bald erledigt, mit bedeutender Stimmenmehrheit wurde Dr. Tumenas (Christlicher Demokrat) zum Präsidenten des Sejms erwählt und zum Sekretär Dr. Stugaitis.

Die Wahlbeteiligung der Bevölkerung ist eine sehr große, ca. 95 Prozent aller Wahlberechtigten, gewesen, so daß der neue Sejm vom demokratischen Standpunkte aus eine große Autorität genießt und seine Beschlüsse müssen als dem Willen des Volkes entsprechend betrachtet werden. Es wird von einer möglichen Koalition der Christlichen Demokraten mit den Nationalsozialisten (auch Demokraten) gesprochen, von denen die ersteren 40, die letzteren 16 Sitze (unter den 78 des Sejms) besitzen. Aber es ist heute noch zu früh, darüber etwas bestimmtes zu sagen.

Die nationalen Minderheiten mit ihren 14 Sitzen verhalten sich abwartend, jedenfalls werden sie sich in keinerlei prinzipielle Opposition zur Regierung stellen. Die Eröffnung von ernsten Debatten ist in den nächsten Tagen zu erwarten, dann wird auch die Frage über die eventuelle Wiederwahl des Staatspräsidenten aufgeworfen werden.

Englische Fühler in Paris und Brüssel

* Paris, 9. Juni. (Priv.-Tel.) Wie die Morgenblätter mitteilen, hatte der englische Botschafter in Paris gestern nachmittag eine Unterredung mit dem Direktor der politischen Abteilung im Ministerium des Auswärtigen Peretti de la Rocca gehabt. Ferner melden die Blätter von einem Besuch des englischen Botschafters in Brüssel beim dortigen Minister des Aeußern Jaspars. Der Londoner Berichterstatter des „Matin“ teilt mit, daß der französische Botschafter in London Graf Sainte Aulaire gestern nachmittag dem ständigen Unterstaatssekretär im Foreign Office Sir Crewe einen Besuch abgestattet hat. Dieser Beamte sei in seinen Äußerungen über die deutsche Note weniger kategorisch gewesen als die englische Presse und die politischen Kreise Englands. Er habe sich darauf beschränkt, dem Grafen Sainte Aulaire zu sagen, daß eine allzu traffe Ueberstärkung in der Erledigung der neuen deutschen Angebote nur der Zukunft der Reparationsfrage sowie einer eventuellen Regelung schädlich sein würde. Endlich verlautet mit ziemlicher Bestimmtheit, daß der englische Botschafter in Paris gestern Abend eine direkte Unterredung mit Poincaré gehabt hat. Das wäre dann das wichtigste Ereignis in dem so geschäftig eröffneten diplomatischen Reigen, doch wird am Quai d'Orsay über diesen Besuch strengste Stillschweigen beobachtet und sowohl eine Bestätigung wie eine Ablehnung der Meldung abgelehnt.

1. Mai und 9. November keine geschlichen deutschen Feiertage

* Berlin, 8. Juni. (Tel.) Der Rechtsausschuß des Reichstages lehnte bei Beratung des Gesetzentwurfes über die Feier- und Gedenktage den Absatz des Paragraphen 4 ab, der den Ländern bezüglich des 1. Mai freie Hand gab. Es gilt also der 1. Mai nicht mehr als Feiertag und kann auch durch Landesrecht nicht zum Feiertag gemacht werden, sobald das Reichsgesetz verabschiedet ist. Den sozialdemokratischen Antrag, den Ländern auch bezüglich des 9. November freie Hand zu lassen, lehnte die Mehrheit des Ausschusses ebenfalls ab. Also auch der 9. November darf von den Ländern nicht zum Feiertag erhoben werden.

Für eilige Leser

Die Kontrollkommissionen sollen durch die Botschafterkonferenz zur sofortigen Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit angefordert werden.

England hat in Paris und Brüssel Fühlung wegen der deutschen Reparationsnote genommen.

In der italienischen Senatskommission stellte Mussolini die Stellungnahme Italiens zur Reparationsfrage fest.

Dollarkurs vom 9. Juni: 83790.— (8. Juni: 78303.—).

Untergrabung der Autonomie

Die nationalistische Presse unseres Gebiets ist ein wenig außer Form geraten. Es paßt ihr gar nicht, daß wir in unserem Artikel „Ruhe- und Friedensförderer“ in Verbindung mit dem bezeichnenden Autonomie-Eingeband des „Baltas“ die Tätigkeit gewisser Kreise beleuchteten, denen die Autonomie ein Dorn im Auge ist. Der Memeler Pseudonymus der in deutscher Sprache erscheinenden Gesandter „Memelgau-Zeitung“ schlägt seinem litauisch sprechenden Gesandterblatt in Memel eines seiner vielen Zitate um die Ohren, das an sich ganz harmlos ist, aber durch die ihm zuteil werdende Auslegung vollkommen eindeutig wird. Dem Blatt und seiner Redaktion wird Ungeschicklichkeit in politischen Dingen vorgeworfen, und es wird ihnen gesagt, daß sie geschlafen und geträumt hätten. Das ist zwar etwas stark, zumal man bei der Zitierung Homers daran denken muß, daß der „Baltas“ seine Abstammung auf die Griechen zurückführt, wird aber stillschweigend eingestekt. Doch gleiche Brüder, gleiche Kappen. Das einzige, was sie unterscheidet, ist das Tempo. Der eine ist heftig, der andere wandelt verschlagener Bege. Sie streben aber beide gleichen Zielen zu. Denn: „Er (der „Baltas“) schläft aber diesmal insofern, als er sich offenbar nicht überlegt hat, ob es gerade jetzt wirklich an der Zeit und gut ist, ausgerechnet diese Frage zu erörtern.“ Dies Wort der „M. Z.“ spricht Bände. Es wird auch nicht dadurch geändert, daß der „Baltas“ daran erinnert, daß er sich zu wiederholten Malen ganz entschieden auf den Boden der Autonomie gestellt habe. Das haben wir ja auch gesagt. Trotzdem müssen wir daran festhalten — und jede „Baltas“-Nummer beschäftigt es erneut — daß die Untergrabung der Autonomie systematisch betrieben wird. Man will das Theater, man will die Kirche, man will litauische Journale an erster Stelle nicht nur an befürworten, sondern auch an privaten Gehäuden. Usw. Jeden Tag etwas Neues. Auf diese Weise suchen jene Kreise die Eigenart des Gebiets zu erhalten.

Ohne uns zum „Schirmherrn der Autonomie“ aufwerfen zu wollen, halten wir es doch für richtig, die Neuerungen der verschiedensten Stellen zur Autonomiefrage einmal zusammenzustellen. Daß wir kein Schirmherr dieserart sein können, wird jeder selbständig Denkende verstehen. Jeder, der lesen kann, wird wissen, daß das Statut den Deutschen und dem Deutschstum keine Konzessionen macht und daß auch die Erhaltung der Eigenart des Gebiets in jeder Hinsicht nicht von den Memelländern abhängt. Das Statut bietet genügend Handhaben, um das äußere Bild unseres Memellandes jederzeit ändern zu können. Die erste in Ausführung des Statuts erlassene Verordnung zeigt ebenfalls, daß der Selbstverwaltung enge Grenzen gezogen werden. Um der von der nationalistischen Presse so beliebter Geschicklichkeitsfertigkeit entgegenzutreten, seien also folgende Neuerungen zur Autonomiefrage wiedergegeben:

* Die „Memelgau-Zeitung“ schrieb in ihrer Nr. 102 vom 4. Mai 1923 gelegentlich der Veröffentlichung eines Auszuges aus dem Memelstatut:

„In vieler Hinsicht entsprechen die darin enthaltenen die Verfassung des Memellandes betreffenden Bestimmungen den in Memel gemeinschaftlich mit den Vertretern der Organisationen und Interessengruppen ausgearbeiteten Statutvorschlagen; in wesentlichen Punkten sind jedoch auch Abweichungen zu verzeichnen... Eine eingehende kritische Würdigung wird erst später möglich sein, wenn genau feststeht, was im einzelnen schon jetzt im Kraft treten soll.“

Die angekündigte kritische Würdigung ist in Nr. 110 vom 15. Mai enthalten. Darin heißt es unter anderem:

Die Entente hat sich demogen geföhlt, Litauen und dem Memellande zu Himmelfahrt ein Geschenk von besonderer Güte zu machen. Indem sie durch den Mund der „weltregierenden“ Botschafterkonferenz einen Protest gegen die Verletzung der Autonomie an das Memelland unterbreitet hat. Wenn die Botschafterkonferenz nun auf einmal so plötzlich gegen die Verletzung der Autonomie protestiert, die doch in Paris unter ihren Augen und somit wohl auf keinen Fall ohne ihr Wissen zwischen den Litauischen und dem memelländischen Delegierten während der Verhandlungen vereinbart worden ist, so begreift man den Schmerz nur zu gut von dem Gesichtspunkte aus, daß man wieder einmal um das Wohlwollen des Schoßkindes Polen recht beorgt gehen zu sein scheint. Denn erst nach der Verletzung der Autonomie dürfte ihr die entscheidende Stellungnahme des litauischen Generalkonferenzen in der Wilnafrage zu Ohren gekommen sein. Und sie möchte nun der litauischen Regierung gleichzeitig in der Wilnafrage und im Memellande Schwierigkeiten bereiten.

Für uns kommt es jetzt darauf an, Klarheit darüber zu bekommen, welches Echo dieser Protestus haben wird oder besser gesagt haben muß. Es kann eigentlich kein Zweifel darüber bestehen, daß die litauische Regierung geradezu die Pflicht hat, diesen Protest abzulehnen und über ihn zur Ordnung überzugehen. Zumal es in der von der interalliierten Sonderkommission in Memel überreichten Entscheidung derselben Botschafterkonferenz ausdrücklich heißt: „daß nunmehr (also bereits im Februar d. J.) geklärt ist, zwischen dem Memelgebiet und Litauen eine Verbindung zu bekräftigen, welcher heute nichts mehr entgegensteht.“

Und in der gleichen Entscheidung der Botschafterkonferenz wird es ausdrücklich wenige Zeilen später als erforderlich bezeichnet, das Gebiet mit einer autonomen Verwaltung und Volksvertretung zu versehen, ja es wird darin sogar die Einrichtung der Autonomie im Memelgebiet als eine der Bedingungen für die Uebertragung der Souveränität an Litauen ausdrücklich aufgeführt. Die litauische Regierung kann sich ohne weiteres hierauf stützen und den Protest mit der Begründung ablehnen, daß sie gerade nach der Entscheidung der Botschafterkonferenz erst durch die Verletzung der Autonomie eine Grundbedingung erfüllt und damit eine Grundlage für die Uebertragung der Souveränität geschaffen hat, daß die Entscheidung der Botschafterkonferenz ihr es geradezu zur Pflicht macht, die Autonomie zu versehen, um der endgültigen Verletzung der Souveränität teilhaftig zu werden.

Die litauische Regierung hat aber auch sonst im eigenen Interesse und in dem des Memelgebiets die Pflicht, den Protest zurückzuweisen und an der Verletzung der Autonomie festzuhalten. Denn

Totales

Memel, den 9. Juni 1923

Gut Charlottenhof

In sechzigjährigem Familienbesitz der Familie Kühn-Mischalik befand sich am 2. Juni d. J. das Gut Adl. Tauerlaufen, genannt Charlottenhof. Die Geschichte dieses Gutes lässt sich an den einzelnen Besitzergenerationen bis zum Jahre 1552 genauer zurückverfolgen. Sie ist bemerkenswert wegen der rührenden Anhänglichkeit dieser Besitzerfamilien an ihre heimliche Scholle. Mit ungebogenem Mut waren sie immer wieder bemüht, die besonders durch die Russeneinfälle im Siebenjährigen Krieg und im Weltkrieg verursachten schweren Schäden zu heilen. So brachte der Siebenjährige Krieg als Nachwirkung der Vernichtung des Mellener Waldes durch die Krieger die Einbuße von 400 Morgen guten Lehmbodens in Folge der Verlandung. Damals rettete Charlotte Gräfin von Werffowitz, der zu Ehren Adl. Tauerlaufen heute Charlottenhof genannt wird, durch Aufschüttung einer großen, mehrere Kilometer langen Düne den Bestand des Gutes. Die spätere Aufforstung der so entstandenen Sandhölle, die wir heute als Plantage kennen, hat dann der weiteren Verlandung endgültig Einhalt geboten. Inzwischen hatte sich das Gut allerdings durch Verkauf an seine Kolaterale Hälfte verkleinert, die hernach als „Strohtröhen“, jetzt „Gedwüll-Paul“ ein eigenes Besitztum bildete. 1857 vernichtete ein großer Brand sämtliche Gutsgebäude. Beim letzten Russeneinfall verlor Charlottenhof die unter dem Vater der jetzigen Besitzerin neu erbaute Ringofenzegelei. Das Gut ist seit 1552 immer in deutscher Hand gewesen. Es befand sich 68 Jahre lang im Besitz der Nachkommen v. Kröckens; darauf 67 Jahre im Besitz der Familie v. Götzen; ca. 60 Jahre im Besitz der Familie v. Brion; darnach wieder 67 Jahre im Besitz der Familie v. Gregorski, deren letzte Nichte Charlotte Gräfin v. Werffowitz war. Am 2. Juni 1863 kaufte es der Großvater der jetzigen Besitzerin, der aus Litau gebürtige Kaufmann und Reeder Johann Jacob Kühn, seit 1828 Mitglied der hiesigen Korporation der Kaufmannschaft. Auch die letzte Besitzergeneration hat das Gut fast völlig erneuern müssen. Die heimliche Düne wurde bepflanzt, neue Wege und größere Gärten angelegt, die Wirtschaftsgebäude erneuert und eine moderne Kiegelei erbaut. Der durch die Verlandung erlittene Landverlust wurde durch den Kauf städtischen Landes, der sog. Mühlengelder, die 1872 dem Gutsbezirk zugewendet wurden, wieder wettgemacht. Der Tod ihres Gatten zwang die jetzige Besitzerin im Jahre 1918, einen größeren Teil ihres Gutes an die Stadt Memel zu verkaufen, da ihr Sohn und Schwiegersohn im Felde standen. Kommunalrechtlich bildet aber dieser verkaufte Teil auch heute noch mit dem Restgut einen Gutsbezirk.

Die Sechzigjahrfeier fand im engsten Familienkreise unter dem Vorsitz des Seniors der Familie, Herrn Deleontowicz (Frenkel-Beyme), statt. Von außerhalb waren zahlreiche Glückwunschschreiben eingegangen. Auch wir schließen uns den Segenswünschen zu diesem Ehrentage der Familie Kühn-Mischalik an, indem wir der Hoffnung Ausdruck geben, daß der in jahrhundertelanger, harrer Arbeit mit deutschem Fleiß und deutscher Tapferkeit erworbene Besitz auch fernerhin dieser Familie erhalten bleiben möge.

Kurszettel der Memeler Hausfrau

Table with market prices for various goods like butter, eggs, and flour. Columns include item name, quantity, and price.

Der gestrige Markt hatte reichliche Zufuhren an sämtlichen landwirtschaftlichen Produkten aufzuweisen. Der Platz an der Marktschleife, der wie eine Wogenburg anwuchs, war zu klein für die vielen zusammenströmenden Bauernwagen, so daß auch noch die angrenzende Fischerfranke als Markt dienen mußte. Das größte Angebot auf diesem Marktplatz erreichte sich auf Kartoffeln, für die trotz des großen Angebots direkt phantastische Preise verlangt wurden. Auch in Getreide war das Angebot groß, besonders Roggen wurde reichlich angeboten. Auf dem Fischmarkt gab es viel Dorsche, die im Verhältnis zu den anderen Fischen zu erschwinglichen Preisen zu haben waren. Geflügel war nur wenig am Markt, wohl deshalb glaubte man auch, unerhörte Preise verlangen zu dürfen. Das Angebot an Butter und Eier befriedigte die Nachfrage. Sämtliche Produkte waren im Preise gegenüber der Vorwoche bedeutend gestiegen. In deutscher Mark kaufte man meistens vorzulebender, da ein großer Teil der Landbevölkerung noch immer wenig Vertrauen zu der Weltwährung hat. Wo Dittas in Zahlung genommen wurden, rechnete man die Ware nicht nur in Friedenspreisen, sondern verlangte noch immer einige Friedensgroschen mehr.

[Die Welt am Mittag.] Der Stadtausschuss unserer heutigen Nummer legt das seit kurzem erscheinende Memeler Mittagblatt „Die Welt am Mittag“ bei. Unsere Leser erfahren daraus, daß das Blatt, das um die Mittagszeit im Straßenverkauf zu haben ist, größten Wert auf schnelle Bekanntgabe politisch wichtiger Nachrichten legt, die sich auch im Wirtschaftsleben auswirken. Weiter bringt das Blatt die Devisenkurse der Berliner Börse von 10 über 11 Uhr. Täglich werden auch die Abfahrts- und Ankunftszeiten aller Memeler Verkehrseinrichtungen bekanntgegeben. Ein tägliches Fernleitens bringt Schilderungen aus allen Ländern. Auf der vierten Seite befindet sich dann noch eine alphabetische Adressentafel, die in kurzen Worten dem Leser sagt, was feilgeboten wird.

* [Rechtsanwalt Dr. Vohrens] in Memel ist zum Notar ernannt worden.

* [Personalveränderungen an den Volksschulen des Memelgebietes.] In der Zeit vom 1. Mai bis 1. Juni 1923 sind folgende Stellenbesetzungen vorgenommen worden: Memel, eine Stelle an den Volksschulen mit Lehramtsbewerberin Käthe Rehrke aus Memel zum 26. April 1923 vertretungsweise; Rastkinden, Kreis Heidekrug, alleinige Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Hugo Pauleit aus Memel zum 7. Mai 1923 vertretungsweise; Kanuppen, Kr. Memel, II. Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Georg Purwins aus Memel zum 7. Mai 1923 auftragsweise; Pagarienen, Kreis Heidekrug, I. Lehrerstelle mit Lehrer Gustav Spöhrle aus Pagarienen zum 15. Mai 1923 einmündig, II. Lehrerstelle mit Lehrer Gustav Düme aus Kamenken zum 15. Mai 1923 auftragsweise; Pabelisken, Kreis Heidekrug, I. Lehrerstelle mit Lehrer Wilhelm Kemmesies aus Richten zum 15. Mai 1923 einmündig; II. Lehrerstelle mit Lehrer Hermann Jurkschat aus Maniwieden zum 20. Mai 1923 auftragsweise; Kamenken, Kreis Pogegen, alleinige Lehrerstelle mit Lehrer Richard Knochenhauer aus Eitrawisken zum 15. Mai 1923 einmündig; Richten, Kreis Heidekrug, II. Lehrerstelle mit Lehrer

Paul Watisches aus Weikellen zum 20. Mai 1923 auftragsweise; Jonaten, Kreis Heidekrug, I. Lehrerstelle mit Lehrer Georg Dieckmann aus Kanterischken zum 20. Mai 1923 einmündig; Maniwieden, Kreis Heidekrug, II. Lehrerstelle mit Lehrer Walter Landien aus Pabelisken zum 20. Mai 1923 auftragsweise; Eitrawisken, Kreis Pogegen, II. Lehrerstelle mit Lehrer Erich Kroll aus Gaus-Wilpen zum 21. Mai 1923 auftragsweise; Weikellen, Kreis Heidekrug, II. Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Hans Friedrich aus Sziemen zum 1. Juni 1923 auftragsweise; Kanterischken, Kreis Heidekrug, II. Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Max Noeste aus Memel zum 1. Juni 1923 auftragsweise; Endrußen, Kreis Pogegen, alleinige Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Emil Gerull aus Edmenzen zum 1. Juni 1923 vertretungsweise. Endgültig angestellt ist Lehrer Hugo Krause in Wilkieten, Kreis Memel, zum 1. April 1923. Einmündig angestellt ist Lehrer Willibald Rufat in Saameitkehmen, Kreis Heidekrug, zum 1. Juni 1923.

* [Streik im Baugewerbe.] Maurer, Zimmerer und Bauhilfskräfte haben gestern abend beschlossen, in den Streik zu treten, da in den Verhandlungen am 7. Juni keine Einigung erzielt werden konnte. Die Arbeit ruht im ganzen Baugewerbe. Die Streikenden verlangen einen Stundenlohn von 1,25 Lit.

* [Der Verband deutscher Orchester- und Chorleiter] (Gruppe Ost- und Westpreußen, Memelland), hielt dieser Tage in Königsberg seine Generalversammlung ab. Der bisherige Vorsitzende, Generalmusikdirektor Kunwald, sowie alle Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Für das für das nächste Jahr in Aussicht genommene Musikfest in Königsberg soll ein auswärtiger namhafter Dirigent engagiert werden.

* [Petukatin in Memel.] Der auch hier bekannte und beliebte schlesische Dialektregisseur und Vortragmeister G. Erich Petukatin ist auch in diesem Jahr wieder nach Memel gekommen und wird am Mittwoch abend im Schützenhaus mit einem reichhaltigen Programm aufwarten. Die wirkungsvolle Kunst Petukatins wird auch diesmal wieder seine zahlreichen Freunde auf den Plan rufen. In der Beilage veröffentlichen wir die neueste dichterische Dialekt- schöpfung Petukatins, auf die wir hier besonders aufmerksam machen.

Stadtverordneten-Versammlung am Freitag, den 15. Juni 1923, nachmittags 4 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungsaal des Rathhauses. Tagesordnung: 1. Wahlen; 2. Revisionprotokolle städtischer Kassen; 3. Abrechnungen; 4. Abgabe von Baupargellen; 5. Übertragung der Bedingungen für Erbbaurechte; 6. Erhebung städtischer Gebühren und Steuern in Ost; 7. Festsetzung des Schulgebührens für die Fortbildungsschulen; 8. Haushaltsbestimmungen für die städtischen Arbeiter; 9. Besoldung der Lehrpersonen; 10. Anderweite Festsetzung des Besoldungsbediensteten einzelner Beamten. Interfraktionelle Besprechung am Dienstag, den 12. Juni, nachmittags 4 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungsaal. Fraktionsführungen am Mittwoch, den 13. Juni, nachm. 4 Uhr, ebenda. Der Vorsitzende: Kurt Scharfetter.

* [Fußball am Sonntag.] Wie bereits angekündigt, findet das Pokalspiel gegen Asto am Sonntag nicht statt. Statt dessen läßt der Bezirks-Fußballausschuß an diesem Tage das noch auszutragende Bezirksspiel gegen Sportklub Riuania in Memel stattfinden. Dieses Spiel ist als Abschluß der Frühjahrsrunde die erste Entscheidung in der Bezirksmeisterschaft, bisher hatten beide Vereine die gleiche Punktzahl. Nach langer Zeit wird hier dem Memeler Publikum wieder eines jener hochklassigen Spiele geboten, die noch nie ihre Zugkraft verfehlt haben. S. C. L., der sich in Litau als der führende Verein qualifiziert hat, wird alle Anstrengungen machen, seine Gymnastik zu beenden. M. S. tritt in etwas veränderter Aufstellung an, verbürgt aber die alte Spielfähigkeit. Eine Voraussage über den Ausgang läßt sich heute noch nicht anbringen. Der Spielbeginn ist auf 2 Uhr nachmittags festgesetzt.

* [Sandkrugfähre.] Der Magistrat bittet uns um dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß die Preise für die Sandkrugfähre vom 10. d. Mts. ab ebenfalls in Lith erhoben werden. Die vorgezeichneten Sätze sind im übrigen vermutlich nicht als endgültig zu betrachten. Das diesbezügliche Tarif ist im Verkaufsbüchlein angebracht. Zur weiteren Bequemlichkeit des Sandkrugpublikums sind vom 1. Juni 1923 ab Monatskarten zum Preise von 6 Lit für Erwachsene und für Kinder zum Preise von 3 Lit im Büro V des Magistrats erhältlich.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung Amtlicher Kurszettel der Berliner Börse vom 9. Juni 1923

Berlin, 9. Juni. (Tel.) Die nach der wechselnden Auffassung über die Auswirkung einer erträglichen Lösung der Reparationsfrage unterlagen die Devisenkurse im Vormittagsverlaufe recht erheblichen Schwankungen. Der Dollar streifte 89,500, das Pfund Sterling stellte sich zeitweilig über 400,000. Es herrschte durchweg eine sehr nervöse Stimmung. Trotz einer Abschwächung bei der Feststellung der amtlichen Kurse (Telegraphisch übermittelte - ohne Gewähr)

Bleb die Grundstimmung fest. Demgemäß war der Effektendruck bei Fortsetzung der schon an der gestrigen Nachbörse sehr fest in Erscheinung getretenen Aufwärtsbewegung eingetritten. Die ganz schweren Montanwerte wie Carpener, Rhein-Stahl, Mannesmann wurden wenig genannt, dagegen wurden Mansfelder, Laurahütte und Hamburger Paketfabrik wesentlich höher bewertet. Die Devisenkurse zogen nachmittags wieder etwas an.

Table with telegraphic exchange rates for various cities like Amsterdam, London, Paris, etc. Columns include city, unit, and rate.

* 300 000 Mark für ein Zwanzigmarsstück. Der Ankauf von Gold im Deutschen Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres zum Preise von 300 000 Mark für ein Zwanzigmarsstück und 150 000 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsfilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres zum 600fachen Betrag des Nennwertes.

Table with gold and silver prices for various locations like Atiba, Bahia, etc. Columns include location, unit, and price.

Table with Berlin product prices for various goods like wheat, rye, etc. Columns include product name and price.

Table with Berlin product prices for various goods like flour, sugar, etc. Columns include product name and price.

Table with Berlin product prices for various goods like oil, etc. Columns include product name and price.

Table with bank notes exchange rates for various cities like Amsterdam, London, Paris, etc. Columns include city, unit, and rate.

Table with shipping news arrivals for various ships like 196, 197, etc. Columns include ship name, captain, and origin.

Table with shipping news departures for various ships like 205, 206, etc. Columns include ship name, captain, and destination.

Wetterbericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 8. Juni 8 Uhr morgens.

Table with weather forecast for various stations like Stadesnaas, Väst, etc. Columns include station, wind, and weather.

Advertisement for Memel-Danzig-Korrköping-Stochholm M. S. Menustell III, featuring a list of goods and contact information for Johannesen & Co., G.-G.

Rubelmark?

(Von unserem Berliner Mitarbeiter)

Die Regierung ist jedenfalls fest entschlossen, gemeinsam mit der Reichsbank die Markstützungaktion mit allen Kräften fortzusetzen. In den wenigen Wochen, seitdem das Kabinett Cuno dies...

Sind wir bereits auf der schiefen Ebene, auf dem Wege zur Rubelmark angelangt? Es scheint fast, als ob die Pessimisten, die der Mark jeden Währungswert absprechen, die an unbegrenzte...

Sind doch jetzt wieder Lohn- und Gehaltskämpfe auf der ganzen Linie entbrannt mit zum Teil recht bedenklichen Begleiterscheinungen, da die Kommunisten am Werke sind, die katastrophale...

Wohel darauf hinzuweisen ist, daß die wirtschaftliche Not, die schwindende Kaufkraft der Mark nicht durch Lebensmittelparawalle zu beheben ist. Aber auch der Regierung muß gesagt werden, daß die Abwehr solcher Parawalle nicht genügt, nicht ihrem...

In diesen beiden Punkten muß der Fehel angelehrt werden. Mit dem In-Aussicht-Stellen und Androhen der sagenhaften neuen Reichsbankaktion ist es nicht getan; es muß endlich die zarte Rücksichtnahme auf das Spekulationskapital, auch wo es sich in den Mantel industrieller...

verhindert werden soll, daß die deutsche Balaria zur Rubelmark degradiert wird — mit ihren dann unvermeidlichen bolschewistischen Begleit- und Folgeerscheinungen!

Tagung der Goethe-Gesellschaft in Weimar

am 25. und 26. Mai

In der Pfingstwoche hat sich, wie seit langen Jahren gebräuchlich, die Goethe-Gesellschaft zu ihrer diesjährigen Tagung in Weimar versammelt. Es war die erste Tagung, die der im vorigen Jahr gewählte neue Präsident der Gesellschaft, der Berliner Germanist Geh. Rat...

Zur gefl. Beachtung!

Schwierigkeiten in der Neubesezung von Botenstellen nötigen uns, unsere geehrten Bezueher aus den nachfolgend bezeichneten Straßen hierdurch zu bitten, das "Memeler Dampfboot" bis auf weiteres entweder aus unserer Expedition abholen zu lassen, oder es beim hiesigen Postamt zu bestellen (Zustellung durch die Briefträger). In letzterem Falle bitten wir um ausdrückliche Abbestellung in unserer Expedition.

J. W. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

- | | |
|------------------------------|--------------------------------|
| Börsestraße, Große u. Kleine | Paulstraße |
| Bommselvitte | Polangenstraße (Ecke Luisen- |
| Contre-Éscarpe | bis Hofgartenstraße) |
| Festungsstraße | Plantagenstraße |
| Kasernenstraße | Sandwehrstraße |
| Luisenstraße | Säberhuf |
| Marktstraße (teilweise) | Thomaststraße |
| Moltkestraße | Weitstraße |
| Müllerstraße | Werftstraße (frühere Schlacht- |
| Neuer Markt | hoffstraße) |
| Oberstraße | Wiesenstraße |

Regelung der Arbeitsverhältnisse durch Tarifverträge

Die zunehmende Bedeutung der Tarifverträge für die Regelung der Löhne, der Arbeitszeit und sonstigen Arbeitsbedingungen wird in der Wochenchrift des Internationalen Arbeitsamtes: „Industrial and Labour Information“ veranschaulicht. Nach dieser Quelle bestanden in Deutschland am 31. Dezember 1921 11 488 Tarifverträge für 697 476 Unternehmungen mit 12 882 874 beschäftigten Arbeitern, wovon 2 729 788 weiblichen Geschlechts waren. In Tschechoslowakien wurden 1921 422 Tarifverträge abgeschlossen, die für 354 898 Arbeiter Geltung hatten. — In Desterreich, wo die Einigungsämter berufen sind, die in ihrem Wirkungsbereich abgeschlossenen Tarifverträge zu registrieren, wurden im Jahre 1922 von zehn Einigungsämtern 1898 Verträge eingetragen, davon in Wien 741, Graz 189, Kr. Neustadt 129 usw. — In Rumänien besteht noch keine Gesetzgebung über Tarifverträge, doch sind solche dort in den letzten 3 Jahren in zunehmendem Umfang eingeführt worden. Die Zahl der abgeschlossenen Verträge nahm zu von 71 mit 27 498 beteiligten Arbeitern auf 187 mit 68 704 beteiligten Arbeitern 1922. — In Norwegen standen 1921 398 Tarifverträge in Kraft, die Geltung hatten für 91 162 Handarbeiter und 4247 Nichthandarbeiter. — Das russische statistische Zentralamt veröffentlichte jüngst Angaben über Tarifverträge, wonach bis März 1922 120 allgemeine Verträge dieser Art vorhanden waren, die für 8 481 815 Arbeiter galten, von denen über 2 Millionen auf das Transport- und Verkehrsweesen entfielen.

Des Kaisers alte Kleider

Roman von Frank Heller

70. Fortsetzung Copyright 1921 by Georg Müller München Nachdruck verboten

„Signor Cazzoletti, rief der Bildhauer majestätisch, „eine Flasche Wein für Herrn Weel — eine kleine Flasche! Wo war ich doch? Ja, es fiel also ein, daß der Handkoffer nicht verfehlt war.“

Alle Augen rings um den Tisch waren auf Simon Weel gerichtet, als er das erste Glas aus der kleinen Flasche einschenkte. Aber er ließ sich nicht spotten.

„Wenn du glaubst, daß du einen Freier hast, schlechte Anekdoten zu erzählen, weil du zufälligerweise in der Lage bist, eine Flasche Wein zu spendieren, dann irrst du dich. Wie bist du überhaupt zu dem Geld gekommen? Solltest du tatsächlich ein Bild gezeichnet haben? Das kann ich mir schwer denken, und noch unsicherer wäre es, wenn jemand Geld dafür bezahlt haben sollte, es im Hause zu haben. Aber man kann sich ja alles mögliche von den Menschen erwarten, wenn du Wein aufzutragen läßt, und Vogel, der im Grunde ein harmloser Bürger ist, sich nicht damit begnügt, bestohlen zu werden, sondern selbst anfängt, in Frederiksberg einzubringen. Warum er sich gerade Frederiksberg ausgesucht hat, begreife ich nicht, wenn es nicht war, um ein neuer Rinaldo zu werden und bei ebenso guten Bürgern zu stehlen, wie er selber einer ist. Wodurch hat mich der Standschreiber die Geschichte erzählt, und da wird ja wahrheitsgemäß bei Vogel selbst eingebrochen worden sein. Sonst würde ich meinen ganzen Glauben an die Extrapolast verlieren.“

„Die Reptilinsinuationen der Gegner,“ sagte Brach, „verschmähst du zu beantworten.“

„Du hast recht, Simon,“ sagte ich, „ich habe selbst einen Einbruchsdiebstahl zu Besuch gehabt. Es war ein gutherziger, ehrenwerter Mensch. Aber ich bin auch auf eigene Faust eingebrochen. Leider hatte ich nicht so noble Motive wie Rinaldo. Ich beabsichtigte nicht, die andern Bürger zu bestehlen, und noch weniger, die Deute den Armen zu geben.“

„Apropos, stehlen, wo war ich mir? Ja, es holte seinen Handkoffer hervor und sah ihn sich an. Er war nicht fein, aber er war aus Leder und sah aus, als wenn er allerlei enthielte. Er war damit schon bis zum Verschämt gekommen, als ihm eine großartige Idee kam. Er kehrte um und ging zu einem Neubau, wo er den Handkoffer mit Steinen füllte.“

„Und doch in ein Hotel, selbstverständlich,“ sagte Simon Weel. „Bildhauer, ich will dir sagen, wie die Jahre vergehen und dein Altersbildnis nachsichtiger, werden deine Anekdoten mit jedem Tag dümmlicher und durchsichtiger. Das ist übrigens nicht merkwürdig im Hinblick darauf, daß du einen Gumpen Bier nach dem andern hinunterstichst, während ein gebildeter Mensch sich kaum eine schäbige Flasche Wein vergönnen kann. Vogel, der sich nicht schämt, öffentlich mit seinem Verbrechen zu prahlen, sollte sich wenigstens schämen,

einen Menschen stundenlang vor einer leeren Flasche sitzen zu lassen. Ich erinnere ja an einen buddhistischen Mönch, mit seiner Almosen-schale.“

„Signor Cazzoletti, ein Fiasko für Herrn Weel! Verzeihe mir, lieber Simon! Wie ist es übrigens mit deinem Buddhismus? Hast du schon die gnostischste Richtung gestartet?“

„Danke für den Wein, alter Freund, das habe ich mir von dir erwartet. Nein, ich habe die Bewegung noch nicht in Gang gesetzt. Aber während du dich in Verbrechen gewälzt hast, bin ich hier gefesselt und habe die Grundlinien des Daseins gezogen und die wichtigsten Regeln aufgestellt.“

„Bist du milder als Buddha selbst? Haben Frauen Zutritt?“

„Nur Personen, die Aussicht haben, das Fleisch durch Ausschweifungen zu töten, haben Zutritt. Also weder Frauen noch Detektivhelfer. Das Fleisch des Weibes stirbt nie, und die Seele des Detektivhelfers hat nie gelebt.“

„Hoffman-Bang, der bis dahin schweigend zugehört hatte, fand endlich Gelegenheit, ein Wort zu plazieren.“

„Simon Weels System,“ sagte er, „ist wie alle andern Systeme; die Wahrheiten, die es möglicherweise enthält, werden von Sophismen zusammengehalten, wie die Ziegelsteine einer Mauer vom Zement.“

„Apropos, Ziegelsteine,“ sagte der Bildhauer, „wo war ich doch? Ja, es ging also zu einem Neubau und pflöpfte seinen Handkoffer mit Ziegelsteinen voll, bis er schwer genug war. Dann nahm er den Koffer und ging damit auf den Bahnhof in Prag. Er wohnte nämlich in Prag. Er ging auf den Abfahrtsperon.“

„Ich glaube, du hast recht,“ sagte ich zu Simon Weel, „wenn du den Frauen den Zutritt in deinen Orden verweigert. Ich muß sagen, die Erfahrungen, die ich in letzter Zeit mit ihnen gemacht habe, sprechen sehr dafür, daß sie nicht für den Buddhismus passen. Eine stahl das Erbstück meines Onkels, und die andere verriet mich und ihren Geliebten und brannte mit einem Chinesen durch.“

„Brannte mit einem Chinesen durch?“

„Schicksalhaftig! — Alle weißen Frauen lieben Chinesen,“ sagte Brach, „angeborene Perversität. Der alte Mann, der verschwand, wie hieß er doch? — Sung — großer Damenheld.“

„Ein schöner Mann stößt den Frauen Vergnügen ein, ein Alltagsmensch liebt und ein häßlicher Mann wirkliche Leidenschaft,“ sagte Hoffman-Bang.

„Vogel versucht, die Karten zu vermissen,“ sagte Simon Weel. „Wenn von seinen Verbrechen die Rede ist, fängt er an, von den Frauen zu sprechen. Es ist jetzt drei Wochen her, seit ich dich zuletzt gesehen habe. Ist es wahr, daß du inzwischen in einer Staatsanstalt gefesselt bist? Vogelsch, hast kein anderes Einvernehmen vor, als daß Leute, die Verbrechen begangen haben, fast nie hineinkommen.“

„Du hast recht,“ sagte ich. „Ich wurde arretiert, aber es war in einer Sache, in der ich ganz unschuldig war. Mit meinem Einbruch hatte ich Glück. Der Betreffende verließ die Stadt. Er hatte eine äußerst eigentümliche Vergangenheit.“

„Das kann ich mir denken! Ich lebe in einem Augiasstall!“

„Um gegen ihn Hilfe zu finden, wendete ich mich an einen Detektiv. Es zeigte sich, daß der selbst verfolgt wurde. Und in seiner Wohnung wurde ich verhaftet.“

„Ich bin ein neuer Bot in diesem Sodom. Ich würde in eine andere Stadt auswandern, wenn ich nicht überzeugt wäre, daß sie sich als ein Sodom ausentuppen würde. Na, du bist also im Gefängnis gefessen!“

„Ich saß nur eine Nacht in Untersuchungsgefängnis. Dann konstatierten sie meine Unschuld und ließen mich frei. Ich habe dir ja gesagt, daß ich wegen des Einbruches überhaupt nicht angezeigt wurde. Aber ich ging aufs Land, um mich ein bißchen auszuruhen. Ich hatte drei schlaflose Nächte hinter mich.“

„Ja, aber der Detektiv und der Mann, bei dem du eingebrochen hast? Wie viele Jahre haben die bekommen?“

„Die sind nach England abgefahren. Ich hatte noch einen Brief vom dem Detektiv. Das war einer der unterhaltendsten Menschen, mit denen ich je zusammengekommen bin.“

„Nach dem zu urteilen, was du von ihm erzählst, kann ich mir schon denken, daß ihr euch gut gesprochen habt. Und er ist also entwischt?“

„Es gelang ihm, nach England zu kommen, sein Reisegepäck mußte er freilich hier im Stiche lassen.“

„Weil wir gerade von Reisegepäck sprachen,“ sagte der Bildhauer. „Ja, es ging also mit dem Handkoffer mit den Ziegelsteinen auf den Abfahrtsperon in Prag. Da waren eine Menge Leute. Es ging den Perron entlang, bis er einen schweren, soliden Lederkoffer erblickte, der da stand. Daneben stand ein Herr und las Zeitungen. Es stellte seinen Koffer dazu. Er dachte: Ich bin arm, er ist reich, wir tauschen die Koffer, wenn es geht. Im selben Augenblick kam ein Zug hereingeerdampft. Es wollte eben den Koffer des fremden Herrn paden und in den Zug steigen, als der fremde Herr ganz von selber aus dem Zug ausstieg, als der fremde Herr ganz von selber aus dem Zug ausstieg, als der fremde Herr ganz von selber aus dem Zug ausstieg.“

„Es gibt noch andere als dich, denen der Hals trocken wird, mein guter Bildhauer, und auf natürlicher Weise. Brach ist der Einzige, von dem ich das nicht behaupten kann. Wenn ich sehe, wieviel Whisky er an einem Abend in sich hineinschüttet, dann wundere ich mich, daß er nicht schon unter einem Grobstein liegt mit der Inschrift: Vixi, dum visky laetus; ich lebte fröhlich, solange es Whisky gab. Ich habe schon meine Ansicht über den Whisky ausgesprochen. Die Ärzte behaupten auch, daß der Whisky Aderverfälschung hervorruft. Was bedeutet das? Er ruft ärgere Dinge hervor. Er verfallt die Seele, er macht den Menschen zum Egoisten. Während der Wein...“

(Fortsetzung folgt.)

Ein in der Hauptstraße nahe Bahnhof gelegenes **groß. Grundstück** 3 Gebäude, Obstgarten, zu jedem Geschäft geeignet, auch für Vieh- und Pferdehändler, verkaufe für 3500 Dollar.

Surmin, Villalón Dir.
Selbstkäufer sucht **Einfamilienhaus** (auch auf Kleinwohnung) zu kaufen. Offerten mit Preisangabe unter 235 an die Exped. d. Bl.

Erstl. Kolonial- und Eisenwarengeschäft im groß. Kirchhof i. unbel. Dstr. zu verkaufen. Preis 16000 Dollar. Offert. unter 237 an die Exped. d. Bl.

Amerikaner sucht ein Geschäft zu kaufen oder sich an größerem Unternehmen zu beteiligen, bes. wird ein groß. Familienhaus zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter 238 an die Exped. d. Bl.

Wiesenverkauf!
Gabe 16 Morgen zweischichtige Sironwiesen zu verkaufen.
Fritz Schnetzkat
Tel. 2 Coahuilken Tel. 2

Memelmarken
auch andere Marken gesucht, mögl. in kompl. Sähen. Ang. m. Preis an H. Küttler, Bankf., Berlin-Friedenau, Wilhelmshöherstraße 24.

Briefmarken
des Memelgebietes, Seltenheiten u. Restposten jeder Art u. Menge, kauft u. erd. Angebote.
Hermann Tober
Magdeburg S. 1
Briefmarkenhandlung.

Bahle 10%, mehr als alle and. in der Gegend u. wirtl. Käufer für aus dem Verkehr gesammelte Memelmarken.
Machen Sie mir noch heute Sendung von mindestens 100 Stück mit äußerstem Preis. Erledigung sofort.
F. Leitnerberger
Berlin NW. 7, Mittelstr. 34

Otto Teicke
Elektrotechn. Installations-Büro
Grüne Straße 8
Telephon 301
Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen
Klingel- und Telephon-Anlagen

Wollwarenfabrik
Carl Gifert Akt.-Ges.
Lodz
Satin, Eskimo, Boston
Serac, Belour etc.
Alle inige Vertretung und Exportlager in Danzig bei F. Gittelsohn, Altkönigscher Graben Nr. 10
Fabrikpreise - Original-Fabrikrechnungen

Ziegelsteine
Först. Deckensteine
10+15+25
Drainröhren
Dachpappe, Teer und Klebemasse
zum Export frei deutsch-litauischer Landesgrenze verläufig
Walter Kaiser
Rastenburg Ostpr.
Unternehmen für Tiefbau und Baumaterialien.



Die Ostpreussische Schweinezüchter-Bereinigung G. B.
(vond. D. S. anerkannter Züchtervereinig.)
Königsberg Pr. vermittelt dauernd den Verkauf von Zuchtebern und Zuchtsauen des deutschen Edelschweines (Yorkshire) und des veredelten Landschweines aus den ältesten und besten ostpreussischen Züchtern.
Ausfuhrgenehmigung wird besorgt. Vermittlung für Käufer gebührenfrei. Näheres durch die Geschäftsstelle Königsberg Pr., Lange Reihe 31.

Glücklich
bin ich ohnehin, i. materieller u. ideeller Beziehung, gleichwohl suche ich, das Glück, nämlich das i. eine harmon. ehel. Gemeinschaft. Welche ja Dame, die dieselbe Sehnsucht hat, ermöglicht ein Sichkennenlernen, selbst wenn mein Wunsch auf diesem, — hoffentl. nicht unverzeihl. Wege — z. Ausdruck kommt. Ungezwungener Briefwechsel a. m. Landwirtschötern oder Eltern u. Verwandten erwünscht. Auf Anfrage wird alles Wissenswerte übermittelt. Vertrauliche Behandlung v. Zuschriften ist selbstverständlich u. wird solche erbet. u. 220 „Felix“ Memel postlagernd.

Seer. Mitte 30 er, wünscht freundschaftlichen, anregenden
Verkehr
m. vorurteilsloser, nicht alltäglich denkender Dame. Gest. Zuschriften unter Nr. 228 an die Expedition dieses Blattes.

Achtung!
Zwei anständige Damen (19 und 40 Jahre) wünschen auf diesem Wege die Bekanntschaft zweier Herren im Alter bis 50 Jahren zwecks späterer Heirat. Beamtenwitwen bevorzugt. Offerten unter 230 a. d. Exp. d. Bl.

Bädereigefelle
der selbstständig arbeitet, auch Feinbilderei versteht, bei hohem Lohn für Polangen gesucht.
Wendungen bei
Bädermeister **Kors.**

1 Laufbursche
von sofort gesucht
E. M. Bloch, Gartenstr.



Mehrfach erprobt! **Bestens bewährt!**
WIEDERHERSTELLUNG
ausgebrannter elektrischer **Glüh-Lampen**
in eigener Fabrikation selbst größerer Mengen schnellstens
Preise u. Bedingungen auf Anfrage
Gebr. Kaellander
Abteilung: Glühlampen-Erneuerung
Libauerstraße Nr. 28
Telephon 554

Für Liebhaber!
Goldenes Armband sowie Brosche mit Brillanten und echten Perlen preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Stadgrundstück (400 qm)
mit angefang. Neubau in guter Lage sofort in Dollar sehr preiswert zu verkaufen.
Arch.-Büro Memel, Polangenstraße 45.

Bäckerei u. Bonbonkucherei
mit sämtlichen Utensilien steht billig sofort zum Verkauf. Zu ertr. in d. Exped. d. Bl.

Briefmarkentausch!
Wer kauft Memelmarken (bes. „Mickel“ Nr. 1-33 gegen bessere württembergische Dienstmarken. G. B. eventuell Balunawerte (Kreuzer). Angeb. mit Rückporto an
W. Herrigel, Gärtnerei
Oberklingen, Württemb.
Kaufe laufend jeden Posten

Rognat- u. Rotweinflaschen
Memeler Weinbrandbrennerei u. Likörfabrik
A. Stoch
Wein- und Spirituosen-Großhandlung
Telephon 89 und 889 Bäderstraße 22/24.
Wir kaufen laufend:

Rognat-, Rum-, Rotwein-, Portwein- und Likörfaschen
zu höchsten Tagespreisen.
Friedmann & Co.
Theaterstraße 1
Tel. 699 u. 399.
Wir kaufen laufend zu den höchsten Tagespreisen jeden Posten

Altmetalle, Gubeisen, Gußbruch u. Schmiedeeisen
„Jura“
Großhandels- und Industrie-A.G.
Memel, Große Sandstraße 12
Wir kaufen laufend jeden Posten

Gussbruch
und zahlen, da Selbstverbraucher, die höchsten Preise.
Schiffswerft Memel
Lindenu & Cie.

Unübertroffen
in Geschmack und Bekömmlichkeit ist unser
Hevella-Haustränk
50 Prozent billiger
wie alle anderen Tafelgetränke und Limonaden
Zuhause, im Geschäft sowie beim Ausflug unentbehrlich
Gibt mit 4-6 Teilen Wasser verdünnt
eine wohlschmeckende Fruchtlimonade von erfrischender stärkender Wirkung und ist bekömmlich zu allen Speisen
Meilitzki & Bielski
Neue Straße 3, Ecke Friedrich Wilhelm-Straße
Telephon 259

Ein kräftiger Lehrling und ein jüngerer Geselle
sofort gesucht bei
W. Eichholz, Schmiedemeister
Berl. Alexanderstraße.

Einen ordentl. Laufburschen
bei hohem Gehalt suchen
Scharfetter & Arnowitz
Friedrich Wilhelm-Str. 19/20, Eingang Schubstr.

Wir suchen per sofort oder später eine gewandte **Stenotypistin**
möglichst aus der Baubranche.
Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an
Jawschitz & Sommer
Marktstraße 40.

1 Kontoristin
mit Buchführung vertraut, von sofort gesucht
E. M. Bloch
Gartenstraße
Manufaktur- u. Kurzwaren

Wir suchen eine **Kontoristin**
und erbiten schriftliche Bewerbungen.
F. B. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

1 Buchhalterin
mit Korrespondenz vertraut, bei hohem Gehalt sucht der sofort
Willy Simon, Gr. Wasserstraße 3.
Suche von sofort eine tüchtige **Friseuse** für meine **Damen-Salon**
Gleichzeitig kann sich ein anständiges Lehrmädchen melden.
Schossau Nachf. Waldemar Wohlgemuth
Wir suchen für sofort oder später eine jüngere Verkäuferin
Litauische Sprachkenntnisse erwünscht.
Franz Jacubelt
Libauerstraße 24.

Lehrfräulein
mit guter Schulbildung sucht der sofort
Paul Abelmann & Co., Holzgroßhandlung
Wendungen Montag vorm. 9-1 erbeten.

Für sofort oder später gesucht
ein Lehrfräulein
Litauische Sprachkenntnisse erwünscht.
Franz Jacubelt
Libauerstraße 24.

Ordentliche, zuverlässige Frau
zum Austragen des „Memeler Dampfboot“ (Nachmittagsdienst) stellt ein
F. B. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Ein Laufmädchen
von sofort gesucht. Wendungen vorm. 9-1 Uhr.
Handelskammer Memel
Börse.

Wohnung
möbliert oder unmöbliert, 4-6 Zimmer nebst Zubehör, sofort oder später zu mieten gesucht. Offert. unt. 232 an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer
wenn möglich mit Pension gesucht. Off. unt. 227 an d. Exped. d. Bl. erbet.

Möbl. Zimmer
sofort von jungem Herrn gesucht. Offert. unt. 131 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Laden
oder geeigneten Raum für Manufakturwaren in Memel oder Umgegend, auch in größerem Ort, sofort gesucht.
Gest. Offerten unter F. V. 22 an „Invalidendank“
Annoncen-Expedition Königsberg/Pr. erbeten.

Parterre-Räume
10 Schaufenster, 2 Straßenfronten, in bester Lage der Stadt Tilsit
besonders geeignet für Bank, Expeditions- oder Engros-Firma werden gegen eine Entschädigung von 1500 Dollar sofort beziehbar frei gemacht.
Gest. Zuschriften unter M. P. 10 an die Exped. der „Tilsiter Zeitung“, Tilsit.

Schlafstelle
mit voller Pension haben
Frau Laurat
Fischerstraße 8

Suche sofort **Autischer**
der landw. Arbeiten versteht und

2 Mädchen
mögl. vom Lande.
Frentzel, Glemmenhof
I nützlicher, zuverlässiger
Autischer
von sofort gesucht.
Wendungen bei
Gandellis, Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Wettern Mann
für N. Landwirtschaft sucht zum 15. 6.
Lehrer **Sonntag**
Schulden b. Bilitzer.
Dahelöst ein halb. Jagd hund zu haben.

Ein Laufbursche
für Nachmittag gesucht
Carl Goetz
Marktstr. 30.

Unlegerin
an Schnellpresse und Tiege perfekt, stellt von sofort ein Buchdruckerei „Lituania“

Zimmermädchen
Rüchermädchen
bei hohem Lohn stellt ein
Baltischer Hof.

Dienstmädchen
bei hohem Lohn sof. gesucht
Wienstr. 8, part. rechts
Ein junges **Mädchen**
zur Hilfe im Geschäft gef.
Joseph Cohn
Friedr. Wilhelm-Str. 31/32
Ilmaugsalber gesucht
besseres ordentliches und zuverlässiges

Mädchen
über ein. St. die feine Arbeit liebt, für Bäckerei mit N. Küchenwirtschaft. Angebot mit Herballaun, an Frau Förster
Russau, Königsberg, Bahn- und Post-Stationen, Memelgebiet

Ordentliches Kaufmädchen
gesucht **Robert Laktion**
Blumenhblg., Marktstr. 40.

Junger Dienstmädchen
wird verlangt
Ganz, Barbierstr. 34.

Fräulein
sucht Stellung als Schreibhülfe, Kassiererin oder Verkäuferin. Off. unt. 226 an d. Exp. d. Bl.

Berläuferin
aus der Kolonialwarenbranche sucht Stellung. Im großen Geschäft tätig gewesen. Off. u. Nr. 224 an die Exped. d. Bl. erbet.

Zu vermieten
Wohnung
4 Zimmer, Küche, Badezimmer, schöne Aussicht
Schurwin, Wienstr. 24

Möbl. Zimmer
wird von jungem soliden Mann von sofort ab zum 1. 7. gesucht. Eigenes Bett und Wäsche. Pension erwünscht. Off. u. Nr. 223 an die Exped. d. Bl. erbet.

Möbl. Zimmer
auf kurze Zeit von sofort gesucht. Offert. u. Nr. 221 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer
Möbl. alt Dame, Witwe, Direktrice sucht
möbliertes Zimmer oder best. Schlafstelle.
Offert. unter Nr. 219 an die Exped. d. Bl. erbeten.